

## **Stolpersteine in Barsinghausen**

### **Vorwort**

Zum Gedenken an die vielen Verfolgten der nationalsozialistischen Diktatur (1933 – 1945) sind in Barsinghausen zwischen 2006 und 2008 sowie 2017 Stolpersteine verlegt worden. Jeder Stein weist auf eine im Gebiet der heutigen Stadt Barsinghausen aufgewachsene oder hier in den 1930/40er Jahren wohnende Person, die durch Repressalien und Verfolgungen zu Tode gekommen ist. In der Regel sind die Stolpersteine in den Fußweg vor dem jeweiligen Wohnhaus eingelassen, wodurch die Wohnorte der einzelnen Personen deutlich werden.

Veranlasst wurden die Stolpersteinverlegungen von der Stadt Barsinghausen, die damit die Siegfried Lehmann-Stiftung beauftragte. Für die Auswahl der zu verlegenden Stolpersteine legte die Stiftung folgende Kriterien fest:

- Die verfolgte Person muss in Deutschland oder den besetzten Gebieten ums Leben gekommen sein,
- sie sollte zumindest zeitweise in Barsinghausen ihren Lebensmittelpunkt gehabt haben – es musste nicht ihr letzter selbstgewählter Wohnort gewesen sein.  
(Auf Wunsch der emigrierten Mitglieder der Familie Lehmann ist für Ruth ten Brink, die in Barsinghausen nur häufiger zu Besuch gewesen ist, eine Ausnahme gemacht worden.)

Für die Überlebenden der verfolgten Gruppen – ob geflohen/emigriert oder in Deutschland (Barsinghausen) geblieben – wurden somit keine Stolpersteine verlegt.

Nach diesen Kriterien sind in Barsinghausen 52 Stolpersteine verlegt worden: 47 für Juden, fünf für Euthanasieopfer und einen für einen sog. „Arbeitsscheuen“.

Die Forschungen zu den diskriminierten und verfolgten Personenkreisen sowie den in Betracht kommenden wurden hauptsächlich vom Stadtarchiv Barsinghausen vorgenommen.

2009 gab die Siegfried Lehmann-Stiftung ein Faltblatt zu den bis dahin verlegten 45 Stolpersteinen heraus. Es enthält knappe Angaben zu den Personen, an die erinnert werden soll, und markiert die Stellen der verlegten Steine. Die nachfolgende Zusammenstellung folgt dem Faltblatt, wobei Fehler korrigiert und die Angaben auf den neuesten Kenntnisstand (2019) gebracht wurden. Außerdem ist die Reihenfolge geändert und eine Zuordnung nach Opfergruppen vorgenommen worden.

Literaturhinweis zur Geschichte, besonders der Verfolgung der Juden in Barsinghausen:

Brodthmann, Matthias: Die jüdische Bevölkerung Barsinghausens, in: Barsinghausen – unter Klöppel, Schlegel und Eisen, 2. Aufl., Barsinghausen 2010, S. 244 ff.

Homeyer, Friedel: Gestern und Heute. Juden im Landkreis Hannover, Hannover 1984, S. 200 ff.  
Homeyer, Friedel/Vespermann, Klaus: Sigmund Weiss. Das Schicksal einer Familie. 1938-1945, Hannover 1988.

Lehmann, Hans: A Time out of Joint, Seattle/Washington 1990.

Steigerwald, Eckard: Zu den Repressalien und Verfolgungen der Juden in Barsinghausen, in: Barsinghausen – unter Klöppel, Schlegel und Eisen, 2. Aufl., Barsinghausen 2010, S. 279 ff.

<https://pogrome1938-niedersachsen.de/barsinghausen/>

### **Faltblatt**

Auf dem Gebiet der Stadt Barsinghausen hat es zwei jüdische Gemeinde gegeben: in Barsinghausen mit den angeschlossenen Orten Hohenbostel, Wichtringhausen und Winninghausen und in Groß Munzel mit u.a. Großgoltern, Nordgoltern, Landringhausen und Stemmen.

Der früheste Hinweis auf Einwohner jüdischen Glaubens stammt aus dem Jahr 1702. Zur Synagogengemeinde Groß Munzel gehörten 1851 41 Personen; in Barsinghausen lebten 1871 40 – 50 Juden, 1925 63.

Zu den Gottesdiensten kamen die Gemeinden in kleinen Synagogengebäuden zusammen, ihre Toten beerdigten sie auf eigenen Friedhöfen. Mitte des 19. Jhs. richteten die Gemeinden jüdische

Volksschulen ein, die bis in die 1920er Jahre bestanden. Wenn kein Lehrer vorhanden war oder Fächer nicht unterrichtet werden konnten, gingen die Kinder in die staatliche Schule.

In Barsinghausen gab es seit 1890 einen jüdischen Wohltätigkeitsverein, ab ca. 1901 einen jüdischen Frauenverein und ab 1913 einen Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Außer in ihrem Glauben unterschieden sich die Juden nicht von der sonstigen Bevölkerung. Sie lebten nicht isoliert, sondern nahmen am dörflichen Leben teil, wie andere Bürger auch.

Mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 1933 änderten sich die Verhältnisse grundlegend. Zunehmend wurden die Juden Diskriminierungen und Repressalien ausgesetzt, ihre Existenzgrundlagen untergraben und schließlich zerstört. 1936 verließ Hans Lehmann Deutschland, weil er nicht als Arzt praktizieren durfte. Bis November 1938 folgten aus dem Stadtgebiet vierzehn weitere. 1936 gaben Levisohns ihre Firma auf, 1938 Seligmanns, Hirschfelds usw. Ab 1939 durften Juden keinen Betrieb mehr leiten, so dass Lehmanns ihre Firma liquidieren mussten.

Die Reichspogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 stellte einen ersten Höhepunkt der Verfolgungen dar. Die Synagogengebäude wurden verwüstet, Geschäftsräume demoliert. Bargeld und Kraftwagen beschlagnahmt. Tausende wurden verhaftet, unter ihnen acht aus Barsinghausen und Groß Munzel, die für einige Wochen ins KZ Buchenwald verschleppt wurden. Danach konnten noch 22 Personen legal emigrieren, wobei sie bis auf ihr Umzugsgut nahezu allen Besitz verloren.

Bereits vor der Reichspogromnacht begannen die Abschiebungen von Juden polnischer Staatsangehörigkeit in Lager hinter der deutsch-polnischen Grenze. Unter ihnen Adolf Weiss, seine Tochter Rosa und Irma Golovian, geb. Seligmann.

Ende 1941 setzten die ersten Deportationen aus Hannover in die zahlreichen Vernichtungslager außerhalb des Reichsgebiets ein. Davon betroffen waren:

1. Transport am 15.12.1941 nach Riga : Fanny und Carl Seligmann, Siegfried Salomon und Familie, Siegfried Philipppsohn,
2. Transport am 31.5.1942 nach Warschau: Rosalie und Sally Hirschberg,
3. Transport am 23.7.1942 nach Theresienstadt: Harry Abrahamson, Hertha David, geb. Hirschberg, Sophie Heinemann, Johanna Hirschberg, Siegfried Lehmann und Familie sowie Ida Rosenberg und Helene Sternheim, Julie Levisohn, Minna Salomon, Henny Schönfeld, Ella und Hugo Seckel.

Zum Gedenken an die Tausende Opfer der nationalsozialistischen Diktatur begann der Kölner Künstler Gunter Demnig im Jahr 2000, Stolpersteine zu verlegen. Ende 2018 waren es in Deutschland über 53.000 in 1.100 Orten, darunter 52 im Stadtgebiet Barsinghausen.

### **Verfolgt e, derer mit einem Stolperstein gedacht wurde**

#### **Opfergruppe Juden:**

Barsinghausen:

#### **Bahnhofstr. 19**

##### **Siegfried Lehmann**

\*10.11.1884 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1-6.9.1943

##### **Sophie Lehmann, geb. Rosenberg**

\*10.5.1896 in Neustadt/Rbbge.  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
4.10.1944, KZ Auschwitz  
1- vermutl. 6.10.1944

##### **Walter Lehmann**

\*1.10.1927 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
28.9.1944, KZ Auschwitz  
10.10.1944, KZ Dachau (Außenlager Kaufering)  
1-14.1.1945

**Hilde Lehmann**

\*12.2.1929 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
4.10.1944, KZ Auschwitz  
1- vermutl. 6.10.1944

**Lore Lehmann**

\*23.8.1933 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
4.10.1944, KZ Auschwitz  
1- vermutl. 6.10.1944

**Ida Rosenberg, geb. Sternheim**

\*6.6.1866 in Neustadt/Rbbge.  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 24.6.1944

**Helene Sternheim**

\*28.6.1964 in Neustadt/Rbbge.  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 1.8.1943

**Ruth ten Brink**

\*16.6.1916 in Bramsche  
deportiert 22.1.1943, KZ Westerbork  
2.2.1943, KZ Auschwitz  
1- 5.2.1943

**Bergamtstr. 8****Marie Schmidt, geb. Heinemann**

\*5.6.1883 in Hannover  
1- 18.2.1945 Freitod in Barsinghausen

**Egestorfer Str. 54****Siegfried Salomon**

\*24.3.1876 in Briesen  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Florantine Salomon, geb. Friedländer**

\*6.8.1875 in Stuhm  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Milly Salomon**

\*8.4.1903 in Stuhm  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Kurt Salomon**

\*27.4.1906 in Stuhm  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Rudi Salomon**

\*22.8.1912 in Briesen  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Edith Nachemstein, geb. Salomon**

\*17.6.1914 in Briesen  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1943, KZ Auschwitz  
1- vermutl. 1943

**Kaltenbornstr. 3****Julie Levisohn, geb. Weinberg**

\*3.12.1866 in Peckelsheim  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 9.1.1943

**Henny Schönfeld, geb. Hirschberg**

\*20.3.1873 in Burgdorf

deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
15.5.1944, KZ Auschwitz  
1- 15.5.1944

**Johanna Hirschberg**

\*28.2.1881 in Burgdorf  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 20.11.1942

**Langenkampstr. 25a****Adolf Weiss**

\*24.5.1889 in Tomaszow-Mazowetzky  
deportiert 28.10.1938, KZ Zbaszyn  
KZ Skierniewice  
KZ Majdanek  
1- Datum unbekannt

**Rosa Weiss**

\*24.10.1919 in Barsinghausen  
deportiert 28.10.1938, KZ Zbaszyn  
KZ Skierniewice  
KZ Treblinka  
1- Datum unbekannt

**Marktstr. 1****Alma Meyer, geb. Philippsohn**

\*3.1.1881 in Stemmen  
deportiert 11.6.1942, KZ Sobibor  
1- Datum unbekannt

**Siegfried Philippsohn**

\*19.10.1885 in Barsinghausen  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Marktstr. 6****Sally Hirschberg**

\*12.11.1875 in Winninghausen  
deportiert 1.4.1942, Ghetto Warschau  
1- Datum unbekannt

**Rosalie Hirschberg, geb. Trautmann**

\*28.2.1881 in Nordhorn  
deportiert 1.4.1942, Ghetto Warschau  
1- Datum unbekannt

**Hertha Spanier, geb. Hirschberg**

\*31.7.1908 in Barsinghausen  
deportiert 18.11.1941 KZ Maly Trostinec (bei Minsk)  
1- Juli 1942

**Selma Spanier**

\*4.5.1940 in Verden  
deportiert 18.11.1941 KZ Maly Trostinec (bei Minsk)  
1- Juli 1942

**Elise Blumenthal**

\*2.7.1868 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
26.9.1942, KZ Treblinka  
1- Datum unbekannt

**Clara Blumenthal**

\*25.2.1872 in Barsinghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
26.9.1942, KZ Treblinka  
1- Datum unbekannt

**Marktstr. 30****Rosalie Spiegel, geb. Hirschberg**

\*23.2.1871 in Barsinghausen  
deportiert 21.7.1942, Ghetto Theresienstadt

15.5.1944, KZ Auschwitz  
1- Datum unbekannt

**Josef Hirschberg**

\*23.12.1872 in Barsinghausen  
18.3.1943, KZ Westerbork  
24.8.1943, KZ Auschwitz  
1- 27.8.1943

**Osterstr. 13****Herbert Herzberg**

\*30.12.1886 in Hannover  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- 1.11.1943

**Leonhard Herzberg**

\*2.11.1887 in Hannover  
deportiert 30.3.1943, KZ Westerbork  
21.4.1943, Ghetto Theresienstadt  
21.10.1944, KZ Auschwitz  
1- 3.10.1944

**Rehrbrinkstr. 2****Carl Seligmann**

\*7.2.1871 in Empelde  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Fanny Seligmann, geb. Nussbaum**

\*30.5.1889 in Hannover  
deportiert 15.12.1941, Ghetto Riga  
1- Datum unbekannt

**Irma Golovian, geb. Seligmann**

\*26.5.1901 in Barsinghausen  
deportiert 25.6.1939, KZ Zbaszyn  
KZ Winitza  
KZ Auschwitz  
1- 1944

**Schulstr. 2****Sophie Heinemann, geb. Sternberg**

\*8.9.1857 in Levern  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 31.10.1942

**Max Heinemann**

\*26.2.1884 in Barsinghausen  
deportiert 29.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
23.1.1943, KZ Auschwitz  
1- Datum unbekannt

Groß Munzel

**An der Zuckerfabrik 1****Hugo Seckel**

\*11.12.1866 in Groß Munzel  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
26.9.1942, KZ Maly Trostinec (bei Minsk)  
1- Datum unbekannt

**Ella Seckel, geb. Heinemann**

\*25.12.1874 in Hull/England  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
26.9.1942, KZ Maly Trostinec (bei Minsk)  
1- Datum unbekannt

**Rosa Herzberg, geb. Seckel**

\*26.2.1864 in Groß Munzel  
deportiert 15.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
1- 29.3.1943

**Osterende 1****Harry Abrahamson**

\*6.4.1861 in Groß Munzel  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
j- 9.3.1944

**Osterende 7****Hugo Wallach**

\*22.9.1886 in Groß Munzel  
deportiert 6.12.1941, Ghetto Riga  
j- Datum unbekannt

Hohenbostel

**Nenndorfer Str. 58****Siegfried Levy**

\*11.12.1882 in Hohenbostel  
deportiert 8.8.1942, KZ Westerbork  
31.8.1942, KZ Auschwitz  
j- 3.9.1942

Landringhausen

**Zum Wall 8****Minna Salomon**

\*26.2.1863 in Landringhausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
15.5.1944, KZ Auschwitz  
j- 28.9.1942

Winninghausen

**Heerstr. 26****Samuel Hirschberg**

\*16.10.1864 in Winninghausen  
deportiert 25.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
j- 3.11.1942

**Bertha David, geb. Hirschberg**

\*12.5.1872 in Winninghausen  
deportiert 23.7.1942, Ghetto Theresienstadt  
28.10.1944, KZ Auschwitz  
j- Datum unbekannt

**Opfergruppe „Asoziale“:**

Egestorf:

**Brinkstr. 19****Heinrich Glissmeyer**

\*31.5.1890 in Egestorf  
deportiert 19.5.1938, KZ Buchenwald  
j- 16.7.1938

**Opfer der Euthanasietötungen :**

Barsinghausen:

**Osterstr. 6****Arnold Dünte**

\*20.8.1897 in Barsinghausen  
verlegt 24.4.1941, Zwischenanstalt Idstein  
14.5.1941, Tötungsanstalt Hadamar  
j- 3.6.1941

**Schwarzenknechtstr. 16**

**Frida Menge, geb. Neitz**

\*26.11.1898 in Barsinghausen  
verlegt 23.4.1941, Zwischenanstalt Idstein  
14.5.1941, Tötungsanstalt Hadamar  
1-3.6.1941

**Wilhelm-Heß-Str. 21****Wilma Meyer**

\*15.2.1907 in Nordgoltern  
verlegt 7.4.1941, Zwischenanstalt Eichberg  
9.5.1941, Tötungsanstalt Hadamar  
1-20.5.1941

Kirchdorf:

**Heinrich-Poppe-Str. 7****Friedrich Krause**

\*26.12.1906 in Kirchdorf  
verlegt 24.4.1941, Zwischenanstalt Idstein  
14.5.1941, Tötungsanstalt Hadamar  
1-29.5.1941

Landringhausen:

**Bekestr. 3****Friedrich Meyer**

\*23.10.1891 in Landringhausen  
verlegt 18.7.1941, Zwischenanstalt Scheuern  
12.1.1943, Tötungsanstalt Hadamar  
1-13.9.1943